

20 Jahre erfolgreiche Arbeit

KVB – ein gestandenes Unternehmen auf dem Gebiet der Faserverbundwerkstoffe

Bei der Gründung im Jahr 1994 als An-Institut der TU Chemnitz ahnte sicher noch keiner, wie erfolgreich sich das Unternehmen KVB Chemnitz – Institut für Konstruktion und Verbundbauweisen einmal entwickeln wird. Bei der Festveranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum konnte Geschäftsführer Dr. Uwe Lauschke voller Stolz sein junges Team vorstellen.

Dessen Ziel ist es, mit einer anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung, auf dem Gebiet der Faserverbundwerkstoffe für kleine und mittlere Unternehmen in ganz Deutschland, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Mit weit mehr als 60 erfolgreich abgewickelten Forschungs- und Entwicklungsprojekten in den Bereichen Maschinenbau, Messtechnik, Fahrzeugtechnik sowie auch im Flugzeugbau hat sich die KVB als kompetenter Partner etabliert.

Viele der dabei entstandenen Objekte (Fahrräder, eine Geige, Teile von Maschinenverkleidungen) konnten die zahlreichen Gratulanten in Augenschein nehmen.

JP 



Martin Ruppert an einer Flow-Wasserstrahlschneidmaschine.

Foto: Joachim Porstein

Ein Zuhause für Forschung und Entwicklung

Dresden. Dr. Bertram Dressel, Geschäftsführer der TechnologieZentrum Dresden GmbH, kann als Betreiber des BioInnovationsZentrumDresden (BioZ) in Dresden-Johannstadt nach zehn Jahren eine positive Bilanz ziehen: „Mit dem BioZ wurde eine guter Nährboden geschaffen, um Biotechnologie-Unternehmen und Forschung gleichermaßen ein Zuhause zu geben, sagte er auf der Festveranstaltung Ende Mai. In einer Wirksamkeits-Studie, die im Auftrag des TechnologieZentrums vom biosaxony e. V. durchgeführt wurde, bestätigen die Mieter dieses Bild. Die Nähe zu weiteren Forschungsinstituten wie zum Beispiel dem Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik, dem Onco-Ray für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie, dem Uniklinikum und dem direkt angrenzenden Zentrum für Regenerative Therapien (CRTD), sind dabei für alle Mieter des BioZ wichtig oder sogar essentiell für die Forschungstätigkeiten, so ein zentrales Ergebnis der Wirksamkeitsanalyse. Über diesen Nukleus der Kooperationen in Dresden Johannstadt hinaus, haben 85 Prozent der Mieter Partner in Deutschland und Europa, vor allen in den Bereichen Forschung und Entwicklung. Trotz hoher Zufriedenheit der Mieter, wurden in der Analyse einige ungenutzte Potenziale identifiziert und Defizite aufgedeckt. So sollten nach der ersten Euphorie der Etablierung des BioZ, neue Interaktionsplattformen entwickelt werden, um Kooperationen zwischen regionaler Akademia und Unternehmen nicht abreißen zu lassen. Einer Herausforderung, der sich Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gleichermaßen zukünftig stellen müssen, ist die Frage nach dem Platz: Bei gesundem Wachstum werden die Unternehmen, die im BioZ inkubiert wurden, mehr Raum für Büroflächen und Labore benötigen. Im Idealfall kann dieser im Umfeld des Inkubators geschaffen werden, sodass etablierte Kooperationen bestehen bleiben.“

www.biosaxony.com 

Sächsische Industrieforschungsgemeinschaft gegründet

Dresden. Deutschland ist das „Land der Ideen“. In Sachsen nimmt Forschung von jeher einen bedeutenden Stellenwert ein. Einen erheblichen Anteil am exzellenten Ruf Sachsens auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung bewirken die gemeinnützigen externen Industrieforschungseinrichtungen (IFE). Diese dienen als bewährtes Bindeglied zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Ihre Arbeit ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass sich die Forschungsprojekte sehr nah an den aktuellen Bedürfnissen der Industriepartner orientieren und deshalb eine schnelle Praxiswirksamkeit erreichen. Die Ergebnisse einer imreg-Studie aus dem Jahr 2013 zeigen, dass die sächsischen IFE überdurchschnittlich stark mit Unternehmen sowohl bei Verbundprojekten, Auftragsforschung als auch bei technischen Dienstleistungen kooperieren. Die gemeinnützigen externen Industrieforschungseinrichtungen in Sachsen sind ein wichtiger Partner für viele gerade mittelständische Industriebetriebe. Um die Kräfte der 21 IFE in Sachsen zu bündeln, wurde am 30. April 2014 in Dresden die Sächsische Industrieforschungsgemeinschaft e. V. (SIG) gegründet. Die SIG steht für einen gleichberechtigten Zugang ihrer Mitglieder beim Ausbau der Forschungsinfrastruktur ein, um notwendige Erweiterungs- und Diversifizierungsmaßnahmen realisieren zu können, zumal die gemeinnützigen externen Industrieforschungseinrichtungen bezogen auf ihre Forschungsausgaben im Vergleich zu anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen überdurchschnittlich zur Steigerung der Innovationsfähigkeit im sächsischen Unternehmenssektor beitragen.

PM 